Inhaltsverzeichnis

I. EINLEITUNG: HILDEGARDS VISIONEN UND DAS SCHRIFTVERSTÄNDNIS 13

1. Fragestellung und Thesen 13
   A) Ausgangspunkt 13
   B) Bestimmung des Hermeneutikbegriffs 14
   C) Hermeneutikverständnis bei Hildegard 16
   D) Ziel der schrifthermeneutischen Position Hildegards 18

2. Forschungsstand 20
   A) Schwerpunkte der Hildegard-Forschung 20
   B) Untersuchungen zum Verhältnis von Vision und Schriftverständnis 26
   C) Auswertung des Forschungsstandes: Desiderate und Vorhaben 34

3. Zielsetzung der Arbeit 39
   A) Methode und Aufbau 39
   B) Beitrag zur Hermeneutikgeschichte und zur Hildegard-Interpretation 41

ERSTER TEIL: HILDEGARDS WERK IN DER SCHRIFT-HERMENEUTISCHEN TRADITION 43

II. SCHRIFTHERMENEUTIK ALS PROBLEMHORIZONT 45

1. Die Verortung der Schrifthermeneutik 46
   A) Hermeneutik: Von Teildisziplin zur philosophischen Hermeneutik 46
   B) Der hermeneutische Charakter menschlichen Daseins 48
   C) Die hermeneutische Relevanz der biblisch-christlichen Tradition 50

2. Grundlagen der Schrifthermeneutik 53
A) Deutungsmuster der Heiligen Schrift 53
a) Typologie 53
b) Allegorie und mehrfacher Schriftsinn 56
B) Die Hermeneutik des Augustinus 62
a) Die Heilige Schrift vor der Herausforderung der Intellektualität 62
b) Zeichenlehre des Augustinus 66
Zeichenlehre als Ontologie der Hermeneutik 66
Zeichenlehre als „hermeneutisches Instrumentarium“ . 70
Zeichenlehre als regelgeleitete Hermeneutik versus Charisma 73
c) Nach Sinn suchendes Dasein: Schriftverständnis und Daseinsauslegung 74

3. Tendenzen der Schrifthermeneutik 78
A) Rationalität und Mystik in der Schrifthermeneutik 78
B) Die Frage nach den Möglichkeiten der Gotteserkenntnis und der Gottesrede 83
C) Die Überlieferung der schrifthermeneutischen Konzepte ins Mittelalter 84

III. SCHRIFTHERMENEUTISCHE ANSÄTZE IN HILDEGARDS LEBEN UND WERK 87

1. Biographischer Ansatz 88
A) Die biblisch geprägte, monastische Kultur 88
a) Die Bedeutung der benediktinischen Lebensform für Hildegards Biographie 88
b) Der Umgang der Benediktiner mit der Heiligen Schrift 90
c) Die biblisch-monastische Prägung Hildegards 95
B) Prophetisches Dasein als hermeneutische Leistung 98
a) Hildegard als visionäre Prophetin 98
b) Hildegards Prophetentum als inspirierte Schriftauslegung 101
C) Sittliches Verhalten und Bibelverständnis bei Hildegard . . 104

2. Schrifthermeneutische Konzepte in der Visionstrilogie Hildegards 113
A) Prophetie und Auslegung: *Sciuias* III.4 113
a) Die Inkarnation als Mitte der hermeneutischen Phasen der Offenbarung 114

b) Die Bedeutung von Kampf, Erkenntnis und *operatio* im Schriftverständnis 116
c) Die Erscheinungsformen des Wortes Gottes 119
B) Verhüllung und Offenbarung: *Liber Vite Meritorum* II 122
a) Visionsbild und systematisches Konzept 122
b) Die Kampfsituation des menschlichen Daseins 123
c) *Rationalitas* zwischen Verhüllung und Enthüllung 125
C) Heilige Schrift und Wirklichkeit: *Liber Diuinorum Operum* III 132
a) Offenbarung und göttliche Ordnung: *Liber Diuinorum Operum* III.1 133
b) Prophetie und Referenz: *Liber Diuinorum Operum* III.2 . . 135
c) Offenbarung und Wirklichkeitsdeutung: *Liber Diuinorum Operum* III.3–5 137

3. Zusammenfassung und Ausblick 141
A) Der Verhüllungscharakter der *visio mystica* 142
B) Zusammenhang zwischen Inhalt und Methode in Hildegards Werk 144

ZWEITER TEIL: HILDEGARDS INNOVATIVER BEITRAG ZUR SCHRIFTHERMENEUTIK DURCH METHODISCHEN ZUSAMMENHANG ZWISCHEN VISION UND BIBEL 147

IV. SCHRIFTHERMENEUTISCHE POSITIONEN IM 12. JAHRHUNDERT 149

1. Entwicklungslinien im 12. Jahrhundert 150
A) Scholastische Tendenzen: Abaelard 150
B) Monastische Schriftauslegung: Bernhard von Clairvaux . . 153

2. Hugo von St. Viktor 156
A) Das geistige Profil Hugos von St. Viktor 156
B) Bedingungen der Schrifthermeneutik bei Hugo von St. Viktor 158
a) Charakteristika der Heiligen Schrift 158
b) Erkenntnistheoretische Begründung der Heiligen Schrift 161
C) Schrifthermeneutik als Texthermeneutik 165
a) Von der *historia* zur Systematik 166
b) Vom Literalsinn zum mystischen Sinn 169

3. Rupert von Deutz 173
A) Benediktinische Tradition 173
B) Vision und Schriftexegese 174
C) Der innovative Charakter der Hermeneutik Ruperts 177

V. HILDEGARDS *VISIO* ALS *INTELLECTUS* IM BILD 182

1. Die erkenntnistheoretische Verortung der Visionen 183
A) *Visio* und *intellectus*: Hildegards Vision als *fides videns intellectum* 183
B) Der neuplatonisch geprägte Aufstiegsweg der *visio* 188

2. Der visionäre Prozess bei Hildegard 202
A) Die Struktur der Visionen 202
B) Die Explikation der Visionen: Die vier Ebenen 204
a) Bericht über die Visionserfahrung – mystische Schau von Licht: Erste Ebene 204
Hildegards Schau als differenzierte Lichtvision 205
Lichtschau als mystische Erfahrung 207
Mystische Wissensvermittlung 209
b) Beschreibung der Visionsinhalte – imaginative Vermittlung: Zweite Ebene 212
Lichtbrechung 213
Versprachlichung der imaginativen Vermittlungen der *visio* durch Bild im Text 215
c) Auslegung der Visionsbilder – biblische Bezüge: Dritte Ebene 217
Heilsgeschichte als Bedeutungsinhalt der Visionen . . . 217
Anwendung der Deutungsmuster der Heiligen Schrift auf die Auslegung der Visionsbilder 219
Explizite Schriftauslegungen 221
d) Theologisch-philosophische Diskurse: Vierte Ebene 225
Diskursive Fortsetzung der Visionsauslegungen 226
C) Das Verhältnis der vier Ebenen 230
D) Der Erkenntnisprozess der Visionen 234

3. Ergebnis: Die Hermeneutik der Visionen 238
A) Offenbarungswissen und visionäre Erkenntnis 238
B) Schriftauslegung, Visionsdeutung und Lesbarkeit der Welt . . 240
C) Das hermeneutische Geschehen in der Schau und dem Visionswerk Hildegards 246

VI. BILDVERFREMDUNG ALS HERMENEUTISCHES PRINZIP DER VISIONEN HILDEGARDS 248

1. Bild und Verfremdung 249
A) Die Bildlichkeit der biblischen Sprache: Die symbolische Theologie des Pseudo-Dionysius Areopagita 249
B) Bildbegriff im Mittelalter: *similitudo* und *dissimilitudo* 256
C) Die Geltungsfrage des Bildes: Die Erkenntnisleistung der Metapher 264
Hermeneutik und Metapher bei Paul Ricoeur: Einige Aspekte 266
D) Die hermeneutische Ellipse von Verfremdung und Aneignung 270

2. Verfremdete Bilder und deren Aneignung im Visionswerk Hildegards 274
A) Verfremdung und Aneignung in der Produktion und der Rezeption 274
B) Rezeptiver Prozess: Der Bezug der Vision auf die Bibel . . . 275
a) Bibel deutet Vision 275
b) Verfremdung und Aneignung am Beispiel der Vision *Sciuias* II.1 277
c) Das metaphorische Verhältnis von komponiertem Visionsbild und biblischem Sachverhalt 280
C) Produktiver Prozess: Der Bezug der Bibel auf die Vision . . 282
a) Vision deutet Bibel 282
b) Erschließung neuer Bedeutungen durch verfremdete Bilder am Beispiel des Sündenfalls 284
Das biblische Bildmotiv 284
Ruperts von Deutz Kommentar zu Gn 3 285
Diskursive Deutung des Sündenfalls bei Hildegard 288
Sündenfall im Visionsbild 291
c) Gottesbilder 300
d) Zusammenfassung: Abweichende Bilderwelten (Verfremdung) und gemeinsame Referenz (Aneignung) in Bibel und Vision 306

3. Ergebnis: Vision und Metapher 307
A) Visionsbild als Metapher 307
B) Visionswerk als Metapher 310
C) Das Schriftverständnis in der visionären Hermeneutik Hildegards 312

VII. ZUSAMMENFASSUNG: HILDEGARDS VISIONSWERK ALS METAKOMMENTAR 315

1. Zusammenfassung 316
2. Forschungsperspektiven 319
3. Metakommentar im Horizont von Hildegards Gesamtwerk . . . 321

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 325
LITERATURVERZEICHNIS 327
PERSONENVERZEICHNIS 357
WERKVERZEICHNIS 361